



21. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Evangelium: Mt 16,13-20

1. Einführung (kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Das Evangelium vom heutigen Tag zeigt etwas, das die Kirche dringend benötigt: Felsenfesten Glauben, Menschen, die es wagen, sich zu Jesus als dem Sohn Gottes und Messias zu bekennen. Wer das tut, kann anderen Menschen im wahrsten Sinn des Wortes den Himmel erschließen. Das Wort vom Binden und Lösen wiederholt der Evangelist genau zwei Kapitel später noch einmal wörtlich. Dort sind alle (!) angeredet und aufgerufen, als Gemeinde das Festgefahrene zu lösen. Hier ist es Petrus aufgetragen – nicht als Macht, die er ausüben soll, sondern als Chance, durch seinen Glauben andere Christen zu stärken.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Der Text im Zusammenhang: Einordnung, Textumfang

Der Abschnitt steht klar abgegrenzt zwischen der Scheltrede gegen den Sauerteig der Pharisäer und der ersten Leidensankündigung.

b. Betonen

aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

13 Als Jesus in das Gebiet von **Cäsarea Philippi** kam,
fragte er seine Jünger:

Für wen halten die Leute den **Menschensohn**?

14 Sie sagten: Die **einen** für Johannes den **Täufer**,
andere für **Elia**,
wieder andere für **Jeremia** oder **sonst** einen Propheten.

15 Da sagte er zu ihnen: **Ihr** aber,
für wen haltet **ihr** mich?

16 Simon **Petrus** antwortete:
Du bist der **Messias**, der **Sohn** des lebendigen **Gottes**!

17 Jesus sagte zu ihm: **Selig** bist du, Simon Barjona;
denn nicht Fleisch und **Blut** haben dir das **offenbart**,
sondern mein **Vater** im **Himmel**.

18 **Ich** aber sage dir: Du bist **Petrus**
und auf **diesen Felsen** werde ich **meine Kirche** bauen
und die Mächte der **Unterwelt** werden sie **nicht** überwältigen.



- 19 Ich werde dir die Schlüssel des **Himmelreichs** geben;
was du auf **Erden binden** wirst,
das wird auch im **Himmel gebunden** sein,
und was du auf Erden **lösen** wirst,
das wird auch im **Himmel gelöst** sein.
- 20 Dann befahl er den Jüngern,
niemand zu sagen, dass **er** der **Messias** sei.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Matthäus greift bei dem Messias-Bekenntnis auf die Vorlage bei Markus (8,27) zurück. Der ursprünglichen Version fügt er jedoch ein paar Punkte hinzu und setzt damit eigene Akzente. Lautet bei Markus etwa die Frage noch "Für wen halten mich die Menschen?", so wird sie hier nun christologisch überlagert: "Für wen halten die Leute den Menschensohn?" (16,13) Zugleich lässt Matthäus den Simon das Messiasbekenntnis, stellvertretend für alle Jünger, durch den Zusatz "Sohn des lebendigen Gottes" erweitern. Die Überzeugung der nachösterlichen Gemeinde kommt hier zum Ausdruck. Im Gegensatz zum Markus-Text kommentiert und bestätigt Jesus hier bei Matthäus, die Antwort des Petrus. Er tut dies in Form einer Seligpreisung. Sie ist darauf begründet, dass Simons Erkenntnis nicht durch eigene Leistung, sondern durch Gott allein und durch den Glauben an ihn möglich geworden ist: Sie ist also ein Geschenk Gottes. Erst darauf folgt bei Matthäus die Berufung Simons zum Fels der Kirche, der auch die Schlüsselgewalt inne hat sowie die Vollmacht zum "Binden" und "Lösen".

Die Perikope muss indes im Zusammenhang mit den folgenden Stellen (Mt 16,21-23: Die erste Ankündigung von Leiden und Auferstehung sowie Mt 16,24-28: Von Nachfolge und Selbstverleugnung) gesehen werden; in ihnen wird deutlich, wie wenig "Amt" mit Macht und Würde, als vielmehr mit Last und Opfer zu tun hat, und wie groß die Gefahr ist, dass die aufgetragene Rolle eben von der Seite der menschlichen Macht her verstanden wird. Der schon erwähnte Gedanke des Glaubensgeschenks ist deshalb besonders hervorzuheben. Er - und nicht irgendeine Leistung oder besondere Begabung - ist Grundlage für die Hervorhebung des Simon Petrus.

Vor diesem Hintergrund ist auch der Begriff von der "Schlüsselgewalt" zu bewerten: Diese räumt Petrus keineswegs irgendeine besondere Vollmacht ein, jemandem den Zutritt zum Heil zu verwehren. Jesus selbst hat schließlich keinerlei Gesetzesänderungen vor den Zutritt zu seiner Gemeinschaft gelegt. Das Gegenteil ist der Fall: Jesus stellt im Matthäus-Evangelium Petrus den jüdischen Schriftgelehrten gegenüber. Petrus und mit ihm die Kirche soll in seiner Gerechtigkeit weiter gehen als jene, die mit ihren unzähligen Gesetzesvorschriften und Geboten den Zutritt zum "Himmelreich" an für viele unerreichbare Bedingungen knüpfen und somit gewissermaßen verschlossen halten: Er, Petrus, soll dagegen das Gesetz so auslegen und anwenden, dass den Menschen das Himmelreich aufgeschlossen wird - allein aus dem Glauben heraus.

(J. Kaufmann, in: Gottes Volk, 7/02, 36-37)

Dipl.-Theol. Wolfgang Baur